

Redaktioneller Teil

Buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit

(Rundgebung des Berliner Buchhandels am 11. Juni 1934)

Am 11. Juni 1934 veranstaltete der Berliner Buchhandel in seiner Vortragsreihe „Buch und Buchhandel im Dritten Reich“ eine Rundgebung unter dem Leitgedanken „Buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit“. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand die Rede des neu ernannten Ersten Vorstehers des Börsenvereins Herrn Kurt Bowinkel, die wir im Börsenblatt vom 12. Juni veröffentlichten. Sehr bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß diese Rede über den Buchhandel hinaus Interesse für sich in Anspruch nehmen kann; das dokumentiert sich durch die Übernahme der Rede auf alle deutschen Sender und durch die sehr ausführliche Berichterstattung der gesamten Berliner Presse und der maßgebenden Blätter anderer Städte. So hatte ein großer Teil des Deutschen Volkes Gelegenheit, selbst zu hören, was den Buchhandel bewegt und was er zu tun gewillt ist.

Umrahmt war die Rede von Referaten (das des Herrn Dr. Heinz Wismann, stellv. Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, und das des Herrn Hans Höynd bringen wir im Anschluß zum Abdruck, die übrigen folgen in der nächsten Nummer) zu dem Thema des Abends. W. Sohney begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste; ein stilles Gedenken für die Opfer von Buggingen: eine ernste Mahnung zu ernster Arbeit für Deutschland. Und der Ernst erfüllte auch alle Anwesenden. Soll doch wirklich ein Weg gefunden werden, dem Buchhandel zu helfen: Arbeit in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft, Erziehung des einzelnen zur Gemeinschaft und damit Stärkung des Fähigen. Allen Zuhörern wurde klar, daß Gemeinschaftsarbeit Hilfe sein wird für Buchhandel und Verlag. Wenn bis jetzt auch erst Anfänge gemacht werden können, das Ziel ist klar und groß! Und durch die Hilfe aller werden wir es erreichen.

Herr Dr. Wismann, der stellvertretende Präsident der Reichsschrifttumskammer, dessen ganze Arbeit in den letzten Monaten dem Buchhandel dienen sollte, zeigte den neuen Willen. Seine Worte klärten auch Mißverständnisse, die in der letzten Zeit entstanden waren und verbreitet wurden.

Als Beauftragter des Amtes für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit im Börsenverein sprach Hans Höynd in einem ausführlichen sachlichen Vortrag über Ursprung und Aufgabe der Gemeinschaftsarbeit. Verlagsbuchhändler M. d. R. Wülfing sprach für den deutschen Verlag; er deutete die Möglichkeiten an, die für gemeinschaftliches Arbeiten zwischen Sortiment und Verlag gegeben sind. Karl Thulke, der an diesem Abend dem neuen Vorsteher die Gefolgschaft des Jungbuchhandels versicherte, betonte die Aufgabe des Jungbuchhandels innerhalb des neuen Strebens. L. Fürter sprach für die Leihbüchereien und betonte die Wichtigkeit gemeinsamen Handelns.

W. Sohney, dem auch an dieser Stelle für seine Mühe zu danken ist, schloß die Versammlung; die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer dankten den Referenten mit starkem Beifall.

Es ist unnötig, zu betonen, daß etwas Neues begann. Möge das jeder aus den Worten der Redner entnehmen. —or

Dr. Heinz Wismann, stellv. Präsident der Reichsschrifttumskammer:

Volksgenossen! Deutsche Buchhändler!

Das Programm der heutigen Veranstaltung hat ein glücklicher Zufall zusammenkommen lassen. Eine Aussprache über buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit, d. h. über neue Wege und Methoden des Buchhandels, und eine Rede des Mannes, dem die Aufgabe zugefallen ist, im Buchhandel die Führung zu übernehmen — da haben Sie in nuce beisammen, was den deutschen Buchhandel im Augenblick beschäftigt und bewegt. Mehr noch: An den beiden Programmpunkten dieses Abends läßt sich die Entwicklung, die der deutsche Buchhandel in den letzten Wochen und Monaten genommen hat, nach Ursache und Wirkung erkennen und ablesen. Weil der Buchhandel unter dem Zwang der Verhältnisse nach neuen Wegen und Methoden suchen muß, ist er zugleich genötigt, sich auch auf der Ebene der berufsständischen Organisation neu zu formieren, und weil beides — jene neuen Methoden, mit denen der Buchhandel sich den gewandelten Verhältnissen anzupassen versucht, und der Neuaufbau seiner berufsständischen Organisation — innerlich zusammenhängt, eins das andere fordert und bedingt

und keines von beiden daher ohne das andere mit Erfolg durchgeführt werden könnte, zieht eins das andere mit logischer Konsequenz nach sich.

Ich weiß, daß über die Entwicklung, in deren Ablauf wir stehen, gerade unter den Beteiligten keine einheitliche Meinung herrscht, daß vielfach das Notwendige und Zwangsläufige dieser Entwicklung im Buchhandel selbst noch nicht erkannt wird, und daß man aus diesem Mangel an durchdringender Schau geneigt ist, nach irgendwelchen anderen Gründen und Motiven für die Ereignisse der letzten Zeit zu suchen. Ich glaube in Ihrem Kreise der Mühe überhoben zu sein, auf diese Dinge näher einzugehen. Nur das eine möchte ich mit aller Schärfe und allem Nachdruck und hier noch einmal feststellen: Was immer auch die hurtige Fama in das Geschehen der letzten Wochen hineingedeutet hat, es existieren keine anderen Gründe und Motive für dieses Geschehen als die, die ich eben umschrieben habe, und es wird sich vor allen Dingen nichts — aber auch gar nichts ereignen, was nicht von dem wohlverstandenen Interesse des Buchhandels selbst gefordert ist. Das gilt insbesondere — und damit möchte ich, wenn auch nur mit ein paar Worten, auf das umstrittenste Problem zu sprechen kommen